

mit einer hellen Mehlschwitze verdickte Suppe giebt man die gut geführten, fein gedachten Krücker, von denen man auf die Portion einen Eßlöffel voll rechnet. Wichtig ist an Gedächtnis gewohnt die Krückeruppe, wenn die gedachten Krücker in heißer Buttermilch gedünstet werden, ehe man sie in die fertige, lodende Suppe giebt. Käse man die Krücker in der Suppe kochen, so erhält diese leicht einen Feinschmack. Will man die Krückeruppe nicht als Krückeruppe, sondern als Kräfteuppe geben, so kocht man in der Suppe (für 5 Personen) ein halbes Pfund Knochen aus, parsiert die Suppe durch's Sieb, giebt 15 g Viebig's Fleischertrakt hinzu, läßt aufkochen und giebt dann die Krücker hinein. Entweder legt man die Suppe stark mit Gelbei oder giebt verlorene Eier hinein, allenfalls auch etwas scharf gebadene kleine Semmelwürfel.

Der März ist der Monat der ersten guten und billigen Radishes, die zu den empfehlenswertesten vegetabilischen Gemüsen gehören und es durchaus verdienen, nicht nur als gelegentliche Nahrung, sondern als tägliches Gewürzmittel in Küche vorhanden zu werden. Frische Gemüse sind zwar schon reichlich vorhanden, aber soweit es Erdgewächse der Treiberei sind, naturgemäß noch theuer und vielfach den Konkurrenz nachstehend. Das gilt speciell vom Spargel, dessen gute Krücker entziehen dem Treibepargel an Zartheit und Geschmack überlegen sind. Aus dem Freien giebt es nur Spinat und Krautsohl, allenfalls die jungen Drossel abgerichtet liehen gelassener Koststrücker, die in manchen Theilen Deutschlands als Frühlingsalat gekostet werden.

Von den sonstigen Frühlingsalaten ist die Brunnenkresse schon deswegen der beachtenswerthe, weil er die Magenfähigkeit erheblich anregt und besonders die Blutbildung befördert, ein Hinweis auf den Werth des Brunnenkresse-Gemüses, natürlich ohne Essig, für Fleischgenuß, denen das kraut auch noch Essen in aufschubarer Form zuführt. Als erstes junges Compost findet die jungen Kiabbarberienelgen vorhanden, deren Fruchtläre fast genau dieselbe Zusammenlegung zeigt, wie die Fruchtläre der jungen Stachelbeeren und gerade so erfrischend wirkt.

Wer in der glücklichen Lage ist, noch Wörrbüchen verlangen zu können, der erhält in dieser mehrlichen Rabe einen wirklichen Genuß, gleichwie die Nüchsen als Suppenzutat, nur gekocht oder fritirt als Gemüse, oder Braten-Beilage, oder als Salat auf den Tisch kommen. Dagegen sind die Knollen des Japan-Zitrus, Crochus du Japon wirklich nur eine eingetriebene Delikatesse, die auch bei besser Zubereitung keinen eigenen Geschmack zeigt.

Das Wildpret des Monats beschränkt sich auf Reh, Hirsch, hier und da etwas Wildschwein und weiß massenhaft weiße Hasenchen, ohne deren Genuß man auch recht gut leben kann. Ein werthvoller Einfuhrartikel ist russisches Reuthier und das billige russische Wildgeflügel, das mit der Erhaltung Sibiriens durch die Bahnverkehr noch viel billiger werden wird. Das Reuthier ähnelt am meisten einem Rehbraten, verlangt aber sehr aufmerksames Braten und anhaltendes Beschöpfen mit einem starken Guß von Viebig's Fleischtrakt, der auch dem durch die lange Einwirkung der Hitze meist stark ausgetrockneten russischen Wildgeflügel erst seinen wahren Werth wiedergiebt. Als Seltenheit der deutschen Jagd erscheinen im März die ersten Schwenken. Gleichzeitig mit ihnen pflegen die Stiebige einzutreffen, die in Deutschland nicht als Jagdwild gelten, während sie auf dem Pariser Markt tausendweis gehandelt werden.

Aus der Winterruhe im Gestränne tauchen die konferierten Matjes-Heringe auf, die im Geschmack den späteren ersten Matjes weit vorzuziehen sind. Die Insel Malta liefert in diesem Frühjahr dazu ausgezeichnete und billige frische Kartoffeln, da die Februar-Ernte dort vorzüglich ausgefallen ist. Die frische Malta-Kartoffel ist gewöhnlich unfern im Keller überwinterten Kartoffeln weit vorzuziehen.

Die praktische Verwertung des Grünfutters.

Von R. E. i. 2.

Im Allgemeinen besteht die Ernährung der landwirthschaftlichen Rind- und Schweine aus verschiedenen Erden, Kraut- und Grünfütterung. Während die Erden und Rauhfuttermittel im Winter zur Verfügung gelangen, liegt sich die Sommerfütterung aus mangelnder Grünfütterung zusammen. Mit dem Aben des Winters und dem Beginn des Sommers tritt daher in der Fütterung der Hausziege eine Veränderung in der Ernährung ein.

Im Uebergangsstadium von der Erden- zur Grünfütterung und umgekehrt treten daher bei den Hausziegen mangelnde Ernscheinungen ein, die schmälernd auf die Reproduktion einwirken und unter Umständen ganz empfindliche Verluste erzeugen. Diese Ernscheinungen treten um so heftiger auf, je plötzlicher der Wechsel der Erden oder Grünfütterung stattfindet. Um Schwankungen zu vermeiden, wie es sich empfiehlt, den Futterwechsel allmählich vorzunehmen, so daß eine in 6-8 Tagen der völlige Uebergang eingetreten ist.

Da die Grünfütterung, insbesondere die jungen Gemüße einen hohen Nährgehalt und eine reichliche Proteinmenge besitzen, so ist es sehr natürlich, daß hierdurch bei einem plötzlichen Wechsel nicht nur allein die Verdauung, sondern auch die Verdauungsorgane der Verdauungsorgane einwirken. Während die Verdauungsorgane der Ziege in der Erden- und Rauhfutternahrung nur geringe Mengen nährhaltiger Stoffe zu verarbeiten haben, werden diese durch eine Grünfütterung mit großen Quantitäten nährreicher Pflanzenstoffe überladen, die naturgemäß lebend auf die Funktionen des Organismus, namentlich auf die Verdauungsorgane einwirken. Die Folgen zeigen sich, daß die Hausziege am Durchfall und der Ruhr erkrankt und in der Körperbeschaffenheit, sowie in der Widerstandigkeit zurückgeht. Bei einem abnormen Durchfall tritt eine Schwächung der Verdauungsorgane des Körpers ein, so daß die Ernährung der Ziege oft einer 20-25 tägigen Zeit bedarf, um den früheren Ernährungszustand zu erlangen.

Um derartige Ernscheinungen in der Sommerfütterung fernzuhalten, soll die Verarbeitung von Grünfütterung nicht plötzliche, sondern in allmählich zunehmender Menge, unter Vermittlung von Zwischenstufen, die Vermischung von Raufuttern in Form von geschnittenem Stroh hat jedoch nicht nur allein den Zweck eine Anpassung an Grünfütterung herbeiführen, sondern eine höhere Ausnutzung und eine gute Verwertung des Strohes zu erzielen.

Nach allen Grünfütterungen, die im Sommer zur Verfügung gelangen, nehmen die Kleintiere die bevorzugte Stelle ein. Neben Infanterie, Ziegen und Weisheit, wird wohl überall Kostlos angebaut, der in vielseitiger Verwendung zur Ernährung gelangt. Neben Kohlröhre, Beirte, Ziegen, Lupine und andere einjährige Grünfütterpflanzen im jugendlichen Zustand etwa 1 bis 2 Wochen vor der Reife, aber in der Periode der Blüthenentwicklung allein vertrieben, so erhalten die Ziege eine viel größere Menge von Eiweißstoffen, als sie zu Produktionszwecken verbrauchen. Die Grünfütterer haben ein Nährverhältniß wie 1 : 2,5 bis 1 : 3, h. auf einen Theil stickstoffhaltige Substanz kommen 2,5 bis 3 Theile Rohstoffe zu sein. Bei einer Fütterung mit 200 bis 300 gr Grünfütterung kann das 3 Theile die Menge in feiner Erde ausnutzen, daher diese für die Produktion verloren gehen. Giebt man eine volle Sättigung der Ziege mit diesen einjährigen Grünfütterarten hat, so tritt auf Kosten der späteren Winterfütterung eine Schwächung ein, die durch Zufuhr von einjährigblühenden Pflanzenstoffen ausgeglichen ist.

Um eine gleichmäßige Verteilung der Eiweißstoffe für das ganze Viehhaltungsjahr zu erzielen, muß es sich empfehlen, junges, besonders lippig gewachsenes Grünfütter mit einem einjährigen Futter zu mischen, wozu sich Stroh am besten eignet. Hierdurch wird ein Gehalt an Grünfütter mit Stroh zu haben und in kleineren Jähren lang einzuhalten.

Wird Grünfütter, besonders Klee, lang eingeweicht, so geht eine große Menge verloren, indem es aus den Streifen fällt und zertrütert wird. Dieses ist im besonderen der Fall, wenn die Klee durch Stallfliegen beeinträchtigt werden. Durch Vermischung von Strohhäfen werden auch die nachtheiligen Wirkungen der Fliegen vermindert, welche sich namentlich in Magererhaltung, Durchfall, Ruhr, Blähungen äußern. Beim Zerstreuen achte man aber darauf, daß es nicht zu lang und auch nicht zu kurz wird. Eine Schnittlänge von 4-5 cm ist als der Besorgung am geeigneten gefunden worden.

Das Stroh, wie man nicht mehr, als für eine Tagesfütterung notwendig ist, das geschnittene Grünfütter schnell verrotzt, ein Geschmack verliert und bei einer Lagerung in Haufen in eine Wärme erzeugende Gährung übergeht. Angeworfenes und zerstreutes Grünfütter, das in diesem Zustande verrotzt wird, wirkt in allen Fällen gefährdend auf die Gesundheit der Ziege ein. Es ist allen Fällen werden die Klee von alten Viehhältern besellen, die einen gesüßlichen Charakter annehmen und unter Umständen Verluste an Viehstücken nach sich ziehen.

Während Kohlröhre in der Zeit vor der Blüthenentwicklung oder im Beginn der Blüthe die beste Ausnutzungsfähigkeit gemüßt, kann Swarcella aber im reifen Alter noch in der Periode der Blüthe zur geeigneten Fütterung gelangen. Nach dem Verbleiben geht der normale Futterwerth um 25 bis 40 Prozent zurück, indem die Pflanzen hartfellig werden und in Folge des Ueberganges an Rohstoffeigenen (Ichor) verbrauchlich sind.

Das Grünfütter wirkt im frischen Zustande in mäßigen Portionen verrotzt, erfrischend auf den Ernährungszustand alter Hausziegen ein. Stellt sich bei den Weidewärtern, also bei Kühen, Ziegen, Schafen u. s. w. in Folge der langanhaltenden trockenen Winterfütterung eine abnorme

Verlust und Appetitlosigkeit ein, wobei die Ziege ein mattes, krankhaftes Aussehen, flüchtige Haare und andere Zeichen erhält, so verschwindet dieser krankhafte Zustand, wenn sie eine entsprechende Menge von Grünfütter erhalten.

Die trockenen, häufigen Gänge erhalten einen festlichen, die Farben gelbbraunlich gehen in einen bräunlichen über, die Mäntel verbleichen, die Erlebe der aufstehenden Ziege tritt eine allgemeine Energie- und Lebendigkeit der Stallziege ein.

Durch das leichte Lärnen, welches sich zunächst nach der Aufnahme des laichen Grünfütters einstellt, gelangen die faulen Magen- u. Darmstoffe zur Entfernung, daher eine Grünfütterung zur Reinigung des Körpers wesentlich beitragen. Durch ein Schneiden in Grünfütter mit Wasser zu verreiben, d. h. nur während der Verdauungsfähigkeit, da hierdurch eine Stärkung der Magen- und Sehnen erzielt wird. Je fetter und ferner sich in Bezug auf Knochengewebe entwickelt, desto vortheilhafter gestaltet sich der Verbleib in der spärlichen Fütterung und Wasserproduktion.

Bei Milchfüttern wird durch eine Fütterung mit Grünfütter die Milch-erzeugung gefördert, während Arbeitsthieren bei einer Verarbeitung von größeren Quantitäten sehr gut mit den ausgenommenen Nährstoffen auskommen, ohne daß eine Verminderung der Kraftstoffstoffe nötig ist. Bei Arbeitsthieren tritt bei einer bloßen Grünfütterung in Folge des hohen Nährgehalts eine starke Schwächeentwässerung ein, wobei sie schnell erschöpfen und in der Arbeitseistung zurückfallen. Aus ausdrücklichen Kraftstufen kann Klee und andere Grünfütter trotz der reichlichen Proteinmenge in feiner Erde gelassen, es müssen die Ziege daher noch eine Vermischung anderer Futterstoffe erhalten, wozu sich Stroh am besten eignet. Bei einer ausgiebigen Grünfütterung ist eine Vermischung von Körnerfütterung abzurufen, da diese nur halb zur Ausnutzung gelangen und meist unverwert auf den Mist fallen.

In kleinen und angemessenen Quantitäten verrotzt, ist das Grünfütter als gewöhnlich anzulegen, während es ausschließlich in großen Mengen verrotzt, den Anlaß zu verschiedenen Thierkrankheiten giebt, die unter Umständen sogar den Tod der Ziege herbeiführen.

Eine der gefährlichsten Krankheiten ist die bekannte und gefährliche Pflanz- und Lammelucht, die sehr häufig in der beginnenden Grünfütterung auftritt und meist in einer Leberentzündung seinen Grund hat. Um derartige Ernscheinungen vorzubeugen, empfiehlt es sich die Magerfütterung in Form von Raufuttern vorzunehmen und nach der darauf folgenden Kleinfütterung etwa eine Stunde mit dem Zerkleinern zu warten. Noch geeigneter ist es, unter dem Kleinfutter Stroh einzulegen, da durch den Genuß dieser Pflanzen die Blähungen vermindert und die angesammelten Gase auf dem normalen Wege abgeleitet werden. Dieser Klee erzeugt natürlich alle Grünfütterarten an Nährstoffen, wenn sie angemessen, nach oder durch längere Lagerung erbitzt zur Verfügung gelangen.

Klee und andere Grünfütterarten sollen daher niemals nach Regen gegeben werden, um bald darauf im größten Zustande zur Verfügung zu gelangen. Beweist es bei Regen ein geschwelliger, so wird man sich thun, diesen auf gutem Wege auszubreiten und abzutrocknen zu lassen. Grünfütterarten, namentlich junges Kleegetreide, sollten länger wie einen Tag liegen bleiben, da sie sich sehr leicht erhitzen. Noch geeigneter ist es, wenn das Grünfütter täglich zweimal gegeben, im frischen Zustande zur Verfügung gelangt. Die beste Schnittzeit ist am Morgen und am Abend gegen die Zeit nach Auf- und vor Niedergang der Sonne.

Der geschnittene Klee soll unter keinen Umständen, wie dieses noch in sehr vielen Bauernwirthschaften üblich ist, im Stalle, sondern außerhalb des Stalles in einer luftigen, freien und luftigen Remise oder einem Schuppen einen Lagerort erhalten. Empfehlenswerth ist es, den geschnittener und eingetrockneten Klee mit dem Aben sofort in dünnen Schichten über den Boden auszubreiten, um so ein schnelles Verrotzen der Klee einzuleiten und Dunstgase zu erzielen.

Wird Grünfütter in Ställen aufgeschichtet, so nimmt dieses die stickstoffhaltigen Stickstoffgase an, wobei es in Ausdunstungserreger zurück geht, indem es jenseit die Klee die Fäule mit Wärdernischen annehmen oder gänzlich aufzulösen. Ebenfalls ist es, Grünfütter den Ställen der Sonne auszuweichen, da es sehr leicht anwurzelt und wie schon erwähnt, krankhafte Ernscheinungen nach sich zieht. Wird vorerwähntes Grünfütter, durch Stroh verrotzt, so geht die Verrotzung nur in feinen Portionen erfolgen, wobei es vorher durch Uebergewicht mit kaltem Wasser anzubereiten ist. Dagegen wird es im Interesse einer praktischen Anwendung liegen, daß zur Verfügung gelangen Klee mit Erde anzumengen oder mit Stroh zu vermischen.

Bei allen Grünfütterarten, die im jungen Zustande zur Verfügung kommen und ohne Vermittlung von Stroh und Stroh zur Ernährung gelangen, ist die goldene Regel zu beachten, niemals große Mengen, sondern nur kleine Portionen vorzunehmen. Während die Ziege bei einer stöhnlichen Fütterung sehr bei reger Thätigkeit verbleiben, zieht die Verrottung großer Quantitäten krankhafte Folgen nach sich, indem durch die einseitige Ueberfütterung nicht nur allein Verdauungsstörungen, sondern auch Verstopfungen des Darmkanals eintreten.

Um einerseits einer Verwendbarkeit des stark einjährigblühenden Grünfütters vorzubeugen und um eine bessere Ausnutzung in der Verarbeitung zu erzielen, wird man sich thun, dieses Grünfütter zu zerreiben und mit Stroh oder mit Erde zu vermischen. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß durch eine Vermischung von Stroh die Widerstandigkeit der Klee beibehalten wird, ist irrig und falsch. Denn nach Versuchen gingen aus 100 Kilo Wild bei einer ausschließlichen Kleinfütterung 375 Kilo Wild bei einer Fütterung mit Klee und geschnittener Kleeernte von derselben Mächtigkeit 370 Kilo Wild hervor. Die berechnete gemessene Futter war von gleichem Nährgehalt und befandete bei

der gleichen Fütterung eine lange Dauerhaftigkeit. Da keine Unterchied in der ausschließlichen Kleinfütterung und der Vermischung von Stroh ist daher geringfügiger Art und bedinglicher Natur.

Bei einer gemäßigten Kleinfütterung kann die Vermischung von Stroh unterbleiben oder auf ein sehr kleines Quantum beschränkt werden. Eine Grasschmitten wird besonders bei schwindlichen Klee sehr zu empfehlen sein, da hierdurch die Verdaulichkeit gefördert wird. Da nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeimischung Abstand zu nehmen, da in vielen Fällen das den Kühen gewährte Futter zu wenig Protein enthält. Finden sich in den Grünfütterungen viel Stickstoffstoffe, so ist die Kühe auf die Bestandtheile der Ziege einzurichten, so nach dem Verbleiben der Klee- und Grünfütterungen eine Verminderung der Proteinlösung eintritt, so ist von einer Strohbeim